

# GEHEIMTIPP LEIPZIG

NICHTGESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN FÜR LEIPZIGER UND GÄSTE

## DER GOSE-WANDERWEG



Gose-Wegweiser

Die 7. erweiterte Auflage des Heftes **“Der Gose-Wanderweg”** ist erschienen und schickt uns auf Wanderschaft nach **Halle** (wo es ebenso wie in Leipzig eine Gosenschenke bzw. -schänke gibt), auf den **Bienitz** und zum **Cospudener See**. “Von den Streckenlängen her sind die Touren eher für Radfahrer bestimmt”, schreiben Tilo Jänichen und seine Mitstreiter von der Ritterguts Gose GmbH, “was nicht ausschließt, den Weg auch zu Fuß zu gehen.” Für Unkundige: **Gose** ist das einstige Leipziger “Nationalgetränk”, ein obergäriges Spezialbier.

Seit ihrer Neubelebung in den 1980ern Jahren kann man die Gose wieder beim Kellner bestellen, im Laden kaufen und vor allem trinken. Zunächst nur in der Menckestraße 5, in der **Gosenschenke “Ohne Bedenken”**, mittlerweile hier und dort und auch zu Hause. Es gibt zwei Hersteller, den **Bayrischen Bahnhof** bzw. dessen Betreiber sowie die **Ritterguts Gose** GmbH, die die Tradition des bei Merseburg liegenden Gosendorfes Döllnitz (von dort stammt u.a. die Döllnitzer Ritterguts Gose) weiterführt und auch das Wanderheft herausgibt, aus dem wir Folgendes zitieren:

*“Die napoleonischen Kriege und der Zollanschluss Sachsens an Preußen im Jahre 1820, dem das Herzogtum Anhalt nicht beigetreten war, führten dazu, dass sich die Gose aus Anhalt sehr verteuerte und deshalb kaum noch nach Sachsen vertrieben werden konnte – in Leipzig wurde die Gose knapp! Zum Glück kam um diese Zeit der Braumeister Johann Philipp Ledermann nach Döllnitz und brachte das Rezept der Gosenbereitung aus Goslar mit – schon kurz darauf begann man hier Gose zu brauen. In der Folgezeit gab es sogar drei Gosebrauereien im Dorf. Heute erinnern eine Ledermann- und eine Gosestraße an diese alte Döllnitzer Tradition.”*

**Döllnitz** ist übrigens per Boot auf der Weißen Elster erreichbar! Wasserwanderer können an der Gose-Gaststätte “Bad” anlegen, einkehren und bei Bedarf sogar übernachten.



Gose-Wegweiser



Gose-Literatur



Gustav-Esche-Straße

# GEHEIMTIPP LEIPZIG

NICHTGESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN FÜR LEIPZIGER UND GÄSTE



Kirche Gundorf



An der Gundorfer Kirche



Ehemaliges Kulturhaus  
Burghausen

Zu Fuß oder doch besser mit dem Rad bewegt man sich auf der insgesamt 32 Kilometer langen Bienitzrunde. Zwischen den Stationen **“Waldluft”** in der Leutzscher Aue und **“Grüne Aue”** am Rande von Böhlitz-Ehrenberg kreuzt der Weg nahe des Auensees die **Gustav-Esche-Straße** und verläuft ansonsten komplett im Auewald.

Von der “Grünen Aue” geht es dann über den Böhlitz-Ehrenberger Ortsteil **Gundorf** nach Burghausen zum Kurhaus Bienitz. Auf der Strecke lohnt ein kleiner Abstecher zur Gundorfer Kirche, die Ihr auf Höhe der Straßenbahndstelle der 7 hinter der Gundorfer Schule findet, während in **Burghausen** als Kuriosum noch die Bezeichnung “Kulturhaus” an der Rückwand der jetzigen Gaststätte “Kreta” zu sehen ist.

Empfehlen wollen wir neben dem oben erwähnten Wanderheft die Broschüre **“Gose-Häppchen”** von 1999 – hoffentlich erhältlich, weil dort herausgegeben, in der Gosenschenke “Ohne Bedenken” in der Menckestraße 5. Wir erfahren da u.a. von den Gose-Wirten Carl Cajeri, **Lothar Goldhahn** und **Hartmut Hennebach**, aber auch vom bereits genannten Döllnitzer Braumeister Johann Philipp Ledermann.

<http://www.leipziger-gose.com>